

Derenburgener Zeitung

(Derenburgener Wochenblatt.)

Publikationsorgan für den Magistrat und die Polizei-Verwaltung von Derenburg.

Grösste Abonnentenzahl
aller in Derenburg und Umgebung verbreiteten
Blätter.



Einzigste Zeitung am Platze.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen.

Nr. 108.

Für d. Red. verantwortl.:
Hrft. Redakteur: Wih. Neuert.

Derenburg, Donnerstag, den 25. Septbr. 1902.

Druck und Verlag:
Anstalts-Druckerei Derenburg.

II. Jahrgang

Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse
sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 25. Septbr. 1902.

Der Briefträger Gehmann hat seine vor Kurzem verloren gegangene Brieftasche mit Inhalt im Versteck an an-nähernd 7 Mark in seiner Wohnung wieder ge-funden. Er ist somit erfreulicherweise von nicht unerheblichem Schaden bewahrt ge-blieben.

Kommenden Sonntag beginnt in Halberstadt der Jahrmarkt und er-reicht sein Ende am Mittwoch, den 1. Oktober. Nach einer Mitteilung der „Bürgerzeitung“ ha: eine stattliche Anzahl Schaubuden u. i. v. ihr Eröffnen am den Jahrmarkt zugelegt.

Herbstes Anfang. Kalender-mäßig trat gestern der Herbst seine Herr-schaft an. Zufällig glaubte man sich aber schon längst in diese Jahreszeit versetzt, denn das Laub der Bäume hat sich schon seit mehreren Wochen gelichtet und seine grüne Farbe verloren, die Temperatur ist empfindlich gesunken und raue Winde streifen über Feld und Flur. Nach den Entäußerungen, die uns der vergangene Sommer gebracht hat, ist der Wunsch, durch einen guten Herbst ent-schiedigt zu werden, gewiss berechtigt, lieber scheint derselbe, wenn man den allzu nahen Winter verständigend anziehen trauen darf, aber nicht in Erfüllung gehen zu sollen und man wird sich thun, sich auf die Umhüllen der rauhen Jahreszeit rechtzeitig vorzubereiten.

Ein verirrtes Schrotkörn drang gestern Nachmittag auf freiem Felde einem hiesigen Schulfrauen ins rechte Bein. Die Verletzung ist ganz unerheblich.

Im Dufelverirrter. Dieser Tage fuhr der Ruffige Busch von der Firma Nitz, Papierwarenfabrik in Halberstadt in ange-tranzenem Zustande mit seinem Fahrwerk trab trab durch die Halberstädter Straße. Auf Wilhelmshöhe wurde bis in die Nacht hinein weiter gefahren. Um 11 Uhr rastete daselbstes Fahrwerk wieder die Halberstädter Straße hinunter, um plötzlich beim Markt-platz Halt zu machen. Hier suchte Busch den Breitenweg, erkundigte sich nach diesem auch beim Nachtwächter. Nachdem Busch plausibel gemacht worden war, daß er sich in Derenburg befände, hieß er auf seine Pferde ein und fuhr von dannen.

Pfändung. Der Polizeiergent Gliente pfändete gestern 2 Herden Gänse, die sich ohne Aussicht auf dem Markte umher-getrieben hatten. Bis der Eigentümer der Gänse ermittelt ist, bleiben die Gänser in einem Stalle der Duderstadt'schen Gutswirt-schaft inhaftiert.

Zu der von uns kürzlich mitgetheilten Weizen diebstahlaffäre erfahren wir von authentischer Seite, daß ein mutmaßlicher Thäter, der sich durch den Verkauf von ca. 90 Pfund Weizen an einen hiesigen Mühlenbesitzer des Diebstahls verdächtig ge-macht hat, polizeilich vernommen worden ist. Derselbe leugnete jedoch hartnäckig, er will den Weizen theils von der Straße weg auf-gelesen, theils in Hamsterlöchern gefunden haben. Das Urtheil Sachverständiger steht mit den Angaben des vermeintlichen Diebes im Widerspruch. Danach ist es aus-drogsener Weizen, den der mutmaßliche Thäter verkauft hat. Die Diebstahlsge-schichte ist nunmehr der Kgl. Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung überwiehen.

Aus der Provinz und den Nachbargebieten.

Halberstadt, 24. Septem. (An-glücks-fall. — Selbstmord.) Sonntag Nachmit-tag fuhr der Electro-Ingenieur Siegfried Mohr auf seinem Rade von Cottbus nach hier. In der Nähe von Gröningen wurde ihm von halbwegsigen Burschen ein Stod in die Speichen des Rad gefickt, worauf er zu Falle kam. Er erhob sich wieder, be-stieg sein Rad und fuhr u. ter. Zu Hause angekommen, erzählte er die Vorgang auf der Straße, sah noch nach seinem Rade, ob daselbe nicht beschädigt, und fuhr kurz da-rauf. Durch den Sturz mußten also innere Theile schwer verletzt worden sein, was den Tod des jungen hoffnungsvollen 24jährigen Mannes herbeiführte. — Zu erziehen verurtheilt hat sich am Sonnabend in einem Hinterhause der Wernigeröderstraße ein aus dem Böhmenlande kommender Handwüch-sler. Der Lebensmüde, welchen die Liebe soweit gebracht, fuhr im Krankenhaus.

Drummler, 24. September. (An-glücks-fall.) Der in der Fuchs'schen Fabrik hier be-schäftigte verheiratete Arbeiter Wilh. Wagner kam mit der rechten Hand in die Kreis-säge. Dem Bedauernswerthen ist die Hand durchschnitten, sodas er leider wohl die gan-zen Finger verlieren wird.

Reuhaldenleben, 24. Septbr. (Weil er noch keine Stillstellung hatte), erhob sich am Mittwoch im Schuppen des Bezirksof-fiziers mit seinem Dienstgewehr der Geleitete Dräger, der Bursche des Bezirksof-fiziers war und zur Reserve entlassen werden sollte.

Tanne, 24. September. (Mit dem Schreden davongekommen) ist die fünfjährige Tochter des hiesigen Schlossers Schütte. Als dieselbe am Sonnabend aus der Schule kam, wurde sie beim Bahnübergange im hiesigen Orte von der Maschine oder dem Trittbret-te eines Wagens der Silberbahn gefickt und zur Seite geworfen. Die Ellenabwunden gingen über ihre Schultern, das Kind selbst blieb unversehrt.

Rosla, 24. Sept. (Ein abnormer Wurf) wurde bei einer dem Schumachermeister L. Schab gehörigen Sau beobachtet. Dieselbe brachte 12 Junge zur Welt, von denen 11 Stück nur Vorderbeine besaßen, während die Hinterbeine theilweise ganz fehlten, theilweise nur wenig ausgebildet waren.

Grurt, 24. Sept. (Seltener Unglücks-fall.) Als Dienstag in Grurt ein A. Gera der Electrotechniker Schulz, auf der Leiter stehend, an der Oberleitung der elektrischen Beleuchtungsanlage einen Anschlag herstellen wollte, glitt die Leiter aus, Schulz herfiel schnell nach dem Leitungsdrabt und blieb oben hängen. Die Kraft des elektrischen Stromes ließ den Bedauernswerthen sich mehrere male um sich selbst drehen, bis die Sicherung platzte und er zu Boden stürzte. Der Arzt erklärte den Zustand des von der Elektricität übel mitgenommenen Mannes für sehr bedenklich.

Wolfsbützel, 24. September. (Eine dunkle Tragödie.) Am Montag Morgen wurde unweit der Wrede'schen Mühle die Leiche eines etwa 24jährigen Mädchens, das an ihre linke Seite ein etwa 8 Wochen altes Kind gebunden hatte, aus der Oer gezogen. Das Mädchen ist anständig gefleckt.

Reuhaldenleben, 24. September. (Ein schauerlicher Fund) wurde in der Nähe der ersten Häuser von Hattenstedt auf einem

Kartoffelfelde gemacht. Ein Jäger fand dort die Leiche in Verwesung übergangene Leiche eines seit etwa 4 Wochen vermissten polnischen Arbeiters, der um diese Zeit einem Fremden ein Fahrrad gestohlen hatte, und dann kurzlos verschwand. Die Leiche hat mindestens schon 4 Wochen dort gelegen, da vom Gesicht und der Brust fast alle Fleischtheile fehlten. In einer Entfernung von 10 Metern von der Leiche lag das Taschenbuch und in weiterer Entfernung der Hut des Entzietten. Nicht weit von der Landstraße Hattenstedt-Wehrsen lag auch dessen Rad. Ob ein Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, wird hoffentlich die amtliche Untersuchung ergeben.

Thale, 24. September. (Der Kron-prinz) ist Montag Nachmittag mit dem Zug 3 Uhr 6 Min. hier eingetroffen. Vor der mit Fahnen und Grottenbännen geschmückten Zugabtheilung des Bahnhofs von dem hier verarmelten Publikum begrüßt, betrug er mit zwei Herren seiner Begleitung sowie Herrn Forstmeister von Bibra den dort haltenden Landauer des Hotels Germaniaapart. Freudig bewegte Zurufe aus dem Publikum: „Waid-mannsheil, Königliche Hohheit,“ beantwortete der Kronprinz sämtlich mit freundlichen: „Waidmanns Dank.“ Vom Hotel Johannisbad ab hatten in lauten Reizen die Schüler unserer Oberrealschule Aufstellung genommen unter Führung ihrer Lehrer. Die Begrüßung durch die Schüler erregte die Aufmerksamkeit des Kronprinzen, er schien dies nicht er-marrt zu haben. Ein Bußert wurde dem Kronprinzen am Bahnhof überreicht — Später, an denen er sichtbare Freude fand. Rosenbuket's flogen ihm noch von vielen anderen Stellen zu, mehr oder weniger glänzlich geworden. Der Kronprinz geht sich sehr natürlich, sieht gesund und wiedergebräunt aus.

Nordhausen, 24. September. (Die an-geliche Fleischnoth.) Die Stadt-verordnetenversammlung Nordhausens hat be-trammet auf eine Petition auf Deckung der Grenzen für auswärtsigen Schlachtvieh be-schlossen. Dazu wird der „Holl. Jn.“ von außenstehender Seite mitgeteilt, daß in der Nähe von Nordhausen das Rindfleisch mit 50 und 60 Pf., das Schweinefleisch mit 65 bis 70 Pf., das Hammelfleisch mit 65 Pf. pro Pfund bezahlt wird. Das sind also die ge-wöhnlichen Preise. Habelsleute schlachten öfter gutes Vieh und verkaufen das Rindfleisch mit 45 und 50 Pf. Gutes junges Ferkel-fleisch wird zu 50 bis 60 Pf. oft ausgetrieben. Diese Fälle würden nicht eintreten, wenn das Schlachtvieh zu knapp wäre. Selbst in der jetzigen Zeit, da die Grafschaft Hohenstein durch viel Militär belegt war, ist keine wesentliche Erhöhung der Preise eingetreten, noch viel weniger war ein Mangel an Schlacht-vieh auf dem Lande zu spüren. Die Preise von Geflügel und Eiern sind nicht höher ge-gangen, selbst Seefische, die mit der Fahrt oft pro Pfund zu haben. — Man fragt sich also vergebens: Wo ist denn die Fleischnoth?

Halberstädter Getreidepreise

vom 22. Septbr. 1902.

Winterweizen 145—149 M. Sommerweizen 149 M. Raubweizen 149—150 M. Roggen 140—142 M. Cavalier-Weizen und Goldthorp 145—160 M. feinstärke, milde bis 180 M. Land-Getrie u. Sanna 180—145 M. Hafer 130—140 M. Erbsen grüne 220—235 M. Viktoria 200—220 M.

Laf sie die Wahrheit dir entscheiden: Wie du so fällt den Schmerz das Thier; Denk hier: „Was würde ich empfinden, Geschäfte, wie dem Thiere, mir“

Ausgefleierter Verbrand. In das Gerichtsgefängnis zu Auzich ist in San Francisco verhaftet und von den amerikanischen Behörden ausgeflehrt. Hofbieramt Franz Schräger aus Gens, der mit dem Dampfer Kaiser Wilhelm der Große nach Neussland gebracht worden ist, eingekerkert worden.

Kurze in Lippspringe sind am 19. d. Oper eines schweren Wagenunfalls geworden. Wie amtlich aus Baderborn gemeldet wird, ist am 19. d. nachmittags 5 Uhr 41 Minuten auf dem Eisenbahnübergange der Ghauffe Baderborn-Lippspringe eine Kollision des Kaufmanns Konrad Wegener aus Lippspringe von einer Personengänge überfahren worden. Ein Kaufmann aus Gierfeld wurde sofort getödtet. Fünfzehn Jünglinge aus Eschum wurde schwer und fünfzehn den Tod an sich Gefährdet. Der Unfall ereignete sich nach unbedeutender Verzögerung. Das Pferd des Einpaußers wurde getödtet. Das Eisenbahnpersonal trifft kein Versehen an dem Unfall.

Durch die Unvorsichtigkeit eines Soldaten ist in Freyberg ein schweres Unglück verursacht worden. Als am Sonntag ein Getreide des gegenwärtig dort einquartierten 28. Feldartillerie-Regiments vertriebenen Personen ein Geschäft und die Ladung derselben erlöste und hierbei eine Mander-Karoline in das Gesicht geschloß hatte, entlief sich plötzlich das Legete. Ein Mädchen wurde in die Brust getroffen und sofort getödtet, mehrere andere Kinder wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Ein Kampf auf Leben und Tod entspann sich beim Morgenrauschen zwischen einem Emdreher und dem Wirt des wehrhaften „Kaiserkrone“ in Wilhelmshafen. Der Emdreher hatte mittels Stenmesens den Anomaten in der „Kaiserkrone“ erbrochen und wollte einen zweiten plündern, als der Wirt ihn überfiel. Es entspann sich nun ein heftiges Ringen, wobei der Emdreher erst mit dem Stenmesen und, als ihm dies entwand, mit einem Kuchenschnepper dem Wirt zu Leibe ging. Der Verdachte übermüdete jedoch seinen Gegner und überlebte in später der Nacht. Der Dieb war ein 18-jähriger Schlosser, der nach seinem Gefährnis schon mehrfach Anomaten beraubt und vor kurzem auch an der Eisenbahn am Bahnhofs mittels Einbruch 200 Mk. entwendet hat.

Tollwütiger Hund. Am Donnerstag ist ein tollwütiger Hund des Gutsbesizers Parbel in Nieder-Wiederitz (Kreis Schwedt) verendet, nachdem er eine Anzahl Menschen sowie Hunde und Hagen gebissen hatte. Die kreisärztliche Untersuchung hat ergeben, daß der Hund an Tollwut litt. Die gebissenen Menschen sind sofort nach Berlin gelandt worden.

Familienräuberei. Aus Belgien wird gemeldet: Die Grafwitwe von Sade an Aachen hat sich mit ihren Kindern in die Dole geflüchtet. Als bei der Entdeckung die Heilige der irraganten That soll ein Familienkrieg sein.

Mit Mann und Maus gefangen. Das deutsche Schiff „Lissa“ wurde in Japan, ist während der Stürmes in der Nordsee mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Erschöpfung eines Fußballers. In Reichenberg erprobte ein von Wien hier eingetragener Fußballer, wodurch 30 Personen verletzt wurden.

Aus Not. In Skolo (Böhmen) schritt eine Tagelöhnerin aus Not sich und ihren drei Kindern die Kehle durch. Alle vier sind tot.

Mord. Im transsylvanischen Gebirge Giral wurde der Dorfrentner Lucac David, als er mit seiner Frau an einer Promenade, von dem Wäpfer Beckermüller Söndin durch mehrere Revolvergeschosse getödtet. Die Motive der That sind bisher nicht bekannt. Söndin war mit Herrn und Frau David eng befreundet; er hat sich der Verdächtige gestellt.

Die Aufzählungsarbeiten beim eingekerkerten Glödenium von Sant Marus in Benedig sind so weit geendet, daß man den Rest des Turmes fertiggestellt hat und in das

innere der Aufstiegswohnung bringen konnte. Dort fand man so ziemlich alles unberührt, sogar 80 Flaschen Wein hatten seinen Schabernack gelitten. Der Aufstiege soll sie für schweres Geld an einige Fremde verkauft haben. Auch die Reste der Soggetta des Sanobino sind teilweise freigelegt worden. Man hofft, die Madonna von Terratola, ein Hauptwerk Sanobinos, ebenfalls unversehrt zu finden. Der größte Teil des Schutzes wurde ins Meer verfrachtet.

Die Prinzessin Stephanie wurde am Montag nach dem Festmahl in der Stadt Jaques-Birge zu Pfaffen von dem Grafen und der Gräfin v. Handen empfangen. Es fand eine ergreifende Szene statt. Nach

100. Wiederkehr seines Todestages die Rene Fr. Bresser. Am 26. September 1802 fand man die Leiche Begas bei Wien in der Donau auf. Er war, wie bekannt war, erkrankt, seine Leiche an einen Pfahl gebunden und so in den Strom geworfen worden. Der wüste Rißband erregte in Wien, wo Bega als verdienstvoller Stabsoffizier und hervorragender Gelehrter allgemein bekannt war, das größte Aufsehen. Bega hatte am 17. September Wien verlassen, um in der Umgebung ein Pferd zu kaufen; seinem Wustie man nichts von ihm. Erst im Winter 1811 wurde das Dunkel, das über dem Berühmten schwebte, auf eigenartige Weise aufgeklärt. Ein österreichischer Artillerieoffizier sah bei einem seiner Untergebenen einen

Tafel befolgt wird. Zwei Jahre vor seinem Tode war Bega gabelt worden.

Der diesjährige Sommer

mit seinen vorübergehenden Regen und seiner gemäßigten Hitze ist endlich als ein Lusttag angesehen worden, das seit Menschengedenken nicht festestgehenden Herbst hat. Es ist aber alles ganz abgesehen, auch sogar ein derregener Sommer. Als Beweis dafür und zugleich für die Summe, mit dem die Berliner von jeder Hitze über die Unbillen der Witterung hinweggeleitet haben, probieren wir das im Original vorliegende Festprogramm eines Berliner Vergnügungsfests am dem Tage 1856:

Boruffa. Weinbergweg Nr. 6 und 7. Donnerstag, 30. August: Großes Regen-Fest, arrangiert von einigen und wahren Gefährten aller Wasser-Heile, Herrn Dr. Maß aus Neufahrwasser, mit allen dazu gehörigen Nequisiten und Attraktionen ausgestattet, wie folches am 3. Juli 1856 allhier zum ersten Male ausgeführt. Ein roter Karren, verfertigt von 15 Fuß Durchmesser, ein Reiterwerk der Schindelmantel, steht von der Decke des Saales herab und wird desjenigen Eigentum werden, welcher an der Kontrolle das glückliche Los zieht. Großes Pianoforte-Konzert unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Rossmann aus Regensburg. Greter Teil: Müllergesellschaft, Marsch von Wassermaas. Derselbe ist zu „Der Wasserträger“ von Giner. Singschichten, Walzer von Etzel. Jagellöner-Quadrille von Hroff. Schneegestöber-Volla von Hroff. Zweiter Teil: Die Einsicht, Grande Fantastische pur Orchester tempore de Douch. 1) Sob; Es beginnt zu regnen, 2) Sob; Es regnet; Sob; Es regnet, 3) Sob; Es regnet; Sob; Es regnet nach. Es regnet nach und nach der unvollendeten Oper „Die Jungfrau im See“ von Sürbach. Wind-Galopp von Anna Janak. Ueberfluthungsballett-Magura von Quelenreich. Finale aus der Oper „Moses“ von Etzel. Wasser, Wasser, Originaldarstellung von Dr. Maß mit Orchesterbegleitung. Melodie wird vorgelesen. (Der Zeit besteht nur aus dem Worte „Wasser“.) Dritter Teil: Wasser-Marsch von Feigenscherlein. Nach ein Walzer, Walzer von Duntelmann. Du hast mich zu Grunde gerichtet, Volla-Magura von Sommer. Wind-Galopp von Jens. Die Nequisiten, als Schneegestöber, Regen, Alb, Danel, Wind etc., werden vom Astronomen-Kalender Professor Pötschmann angeführt. Garten und Saal sind geteilt. Nach dem Konzert: Gans hat abgef. Anfang 7 Uhr. Entree nur 2/2 Sgr. (auch bei Bekleideten des Dr. Maß und Konferten), wofür noch ein Glas Wasser ohne Kohlenläure, welches eine tollentzliche Grazie in der Dunkelheit 1 R. verabschieden wird. Derselbe, die am Tage teilnehmen, zahlen 5 Sgr. nach. Die Wasser-Reduktion (wie oben) von Dr. Maß wird gratis verteilt. Das gleiche Lustfest wird höchst glücklich, sich möglichst zu beschäftigen. 3. Briebe.

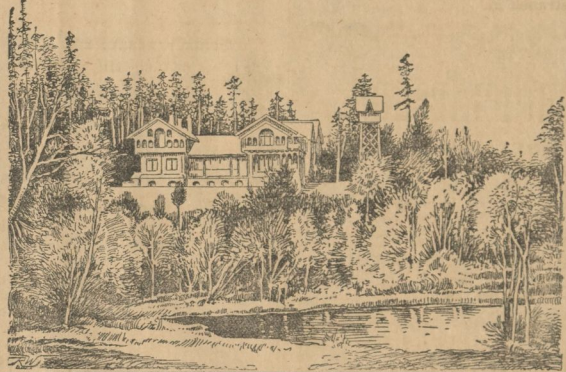
Buntes Allerlei.

Der Schah von Persien hat in Paris Gedächtnis dageschrieben bestellt; er trägt ein Rindfleisch zum einmal und thut es dann jemand, den er lieber nicht thut. Der Schah in gleicher Abree bringt den Bescheid festlich seinem Empfänger, und dieser trägt ihn seinen ganzen Tag, unbefähig um sein Alter und seine Figur. Da der Schah sehr lieb ist, ergeben sich manchmal höchst komische Umstände. Die europäische Welt mit allen Zeitungen soll dem Schah über eine Million Franken stellen.

Im Restaurant. Gast (zu einem Herrn, der mit jedem Streit beginnt): Sie sind wohl freier? — Fremder: Ja? Nein, warum? — Gast: Weil Sie hier niemand angefahren lassen können! (Beide.)

Erklärt. Fräulein: Du, Boga, was ist ein Paraden? — Vater: So nennt der, der vor einem Jahre reich geworden ist, denn, der es gesehen wurde!

Jagdshotz Reminten,
gegenwärtiger Aufenthaltsort des Kaiserpaares.



einem halbständigen Besuche wurde die Prinzessin in einem Saloon zum Bahnhof gebracht, von wo sie nach Galatz reiste, um von dort nach England zurückzukehren.

Ein ungewöhnliches Versehen hat bei dieser Lage der hiesigen amerikanischen Mission Situation, der Gendarm der Guppe-Greif-Sub-Gruppe, gemacht. Von seinem großen Vernehmen hinterließ Mr. Stratton nämlich 13 Millionen Dollar wahllosigen Infiniten und nur 50 000 Dollar (200 000 Mk.) seinem einzigen Sohn.

Ein neuer Frauenberuf ist in Amerika bei der Brautjungfer. Dieser Beruf soll denen, die ihn ausüben, ganz schöne Einnahmen bringen. Bei einer Hochzeit, die kürzlich stattfand, waren 16 solche Ehrenjungfern gemietet worden, und jede erhielt außer ihrer Portion noch ein Geschenk von 30 Dollar. Eine junge Dame, die als eine große Schönheit bekannt ist, hat bereits über 200 Hochzeiten als Brautjungfer mitgemacht und herrliche Geschenke für die Ausübung ihres eigenartigen neuen Berufs erhalten.

Gerichtshalle.

Freiberg. Die hiesige Strafkammer beurteilte den hochangesehenen Fabrikbesitzer Heinrich Giese als Leibarzt-Plagiator, Mithinhaber der Sächsischen Dynamometer in Mulda-Freiberg, wegen fortgesetzter schwerer Diebstahlthaten und Betrugens in mehreren Fällen zu 3 Jahre Zuchthaus und 7 Jahr Geleisstrafe.

Wien. Nach einem Erkenntnis des hiesigen Oberlandesgerichts ist es unzulässig, Normaten in polizeilicher Form auf feuermännlichen Eismannschaften zu erlassen, wenn diese Form nicht im Gewerksregister bzw. Landbuch zur Anmeldung gelangt ist. Dieser Umstandungen soll jetzt allgemein vorgegangen werden.

Eine

Erinnerung an Georg v. Vega,
den Herausgeber der ersten Logarithmentafeln, bringt anlässlich der in diese Tage fallenden

deinen Jütel; er unterrichtete diesen und fand darauf den Namen „Bega“. Der Soldat erklärte, er habe den Jütel zwei Jahre vorher von einem Müller, bei dem er in Aufzucht bei Wien eingekerkert gewesen sei, zum Geschenk erhalten. Der Müller wurde nun befragt und gestand ein, daß er Bega, der bei ihm ein Pferd kaufen wollte, erschlagen habe, um sich in den Besitz der gestülten Pferde zu setzen, die er bei ihm gesehen habe; dabei habe er sich auch die Uhr und das Reichenhede seines Dieners genommen. Die Leiche habe er dann an einen Pfahl gebunden und in die Donau geworfen. — Bega hatte erst ein Alter von 48 Jahren erreicht, als in so tragischer Weise seine an Arbeit und Erfolge reiche Laufbahn beendet wurde. Er war als Sohn eines armen Bauern namens Bega am 23. April 1754 in dem kralnischen Dorfe Jagorica geboren. Wohlthätig, die seine ungewöhnliche Begabung für Mathematik erkannten, ermöglichten ihm, das Gymnasium in Laibach zu besuchen. Er machte dort solche Fortschritte, daß er bereits im Jahre 1775 Navigationsingenieur für Innerösterreich wurde. Fünf Jahre später trat er in die Artillerie ein, wo er es bald zum Major brachte. Damals änderte er seinen Familiennamen, der „Spundloch“ bedeutet, in Bega ab. Infolge einer herzoglichen Maßnahme zum Beweise wurde er 1780 Leiter der Mathematik im 2. Feld-Artillerie-Regiment. 1787 kam er in derselben Stellung an das Bombardierkorps. Als tüchtiger Soldat machte er jeden Feldzug mit, so den im Jahre 1789 gegen die Türken und 1796 den am Rhein, wo er sich durch die Eroberung der Stadt Landshut den Orden-Ordenen-Orden erwarb. Später, im Jahre 1789, wurde er zum Leutnant ernannt. Infolge seiner großen Verdienste wurde er zum Major ernannt. Er hatte sich erblich gemacht, ist jedoch in seinem Werk angebenem früher einen Dufaten zu zahlen — ein Vergang, der seitdem von den Herausgebern folger

vor als sei der andere leicht zusammengekauft. Wien das konnte vielleicht auch nur eine Aufzählung sein; da die Dunkelheit bereits an diesem trüben Herbsttage angebrochen war, brannte die Lampe schon und ihr matter Lichtschein ließ eine derartige Bewegung nicht mit solcher Deutlichkeit erkennen, wie das Tageslicht. Doktor Schwanenfeld möchte seinen Besuch, auf dem Sofa Platz zu nehmen und erklärte, indem er sich neben ihm niederließ, daß er von der Tochter des Hauses bereits des näheren über den Zweck seines Erscheinens unterrichtet sei. Herr von Grunow begann darüber zu verbreiten, wie sehr er von dem wüßigen Todesfälle Wienbrands ergriffen worden sei, allein Doktor Schwanenfeld unterbrach ihn alsbald in seinen weisheitsreichen Auslassungen. „Ich mache Sie darauf aufmerksam, Herr von Grunow“, sagte er, „daß Sie in mir nicht einen Verwandten der Familie vor sich haben, in deren Hause Sie sich befinden, sondern lediglich den mit der Ordnung der Gedächtnis beauftragten Besorger der Wäpfer. Wenn ich mich Ihnen dem, so halten Sie sich möglichst mit gegenüber lediglich an das Geschäftliche. Sie sind beauftragt, ein Deposium zurückzugeben, ich habe dagegen keinen Anspruch zu erheben, weil mir nicht vorgeschrieben ist, die Legitimation des Jurka vorzubringen als Befehl des Deposiums zu prüfen. Wer den von Wienbrands Band ausgegebenen pränumeriert und gleichzeitig 2500 Mark nach der Prozent Zinsen für ein Jahr hinterlegt.“

mich gewiesen haben“, sagte er. „Ich will mich eines Urteils über ihn so lange enthalten, bis ich ihn persönlich kennen gelernt habe, allein so weit läßt sich doch schon jetzt über sein Antreten sagen, daß es einen ziemlich geringen Takt verrieth, sich mit geschäftlichen Angelegenheiten an eine junge Dame zu drängen, die zur Erlebung berufenen weder Lust noch Willen zeigt. Ich hätte übrigens so meine eigenen Vermutungen über den Inhalt dieses Paketes und ich hätte viel darum gegeben, wenn es mir vergönnt gewesen wäre, einen Blick in dasselbe thun zu dürfen.“

„Aber was hindert Sie denn an der Erfüllung eines solchen Wunsch?“ fragte nicht ohne Erlaubnis das junge Mädchen. „Der Inhalt der Schließel; gehen wir miteinander hinunter und überzeugen wir uns selbst, was das Paket enthält.“

„Sie lassen außer acht, mein liebes Kind“, entgegnete Doktor Schwanenfeld, „daß Ihr Vater es für notwendig gehalten hat, diese Angelegenheit mit einem geheimnisvollen Schleiер zu umgeben, der nur für ihn selbst und ihm den durchsichtig war, mit dem jenes Geschäft abgeschlossen wurde. Wie würden also gegen die Wäpfer des Verstorbenen verfahren, wenn ich meiner Neugier die Fingel schloßen ließe, und außerdem ein Vertrauen äußerte, das ein uns fremder Dritter in Ihren Vater setzte.“

„Verzeihen Sie meiner Unberedsamkeit einen Vorstoß, Herr Doktor“, erwiderte Clara, „besien Ausübung, wie ich jetzt einsehe, an der Wichtigkeit Ihres Charakters scheitern mußte. Es schien mir so leicht, Ihrem Wunsch entsprechen

zu können, aber ich sah nicht in Betracht, daß Gründe von so schwerwiegender Bedeutung vorliegen, um eine solche Ausübung unmöglich zu machen.“

Damit war die Sache abgethan, und feins von beiden vorer noch ein Wort über dieselbe. Doktor Schwanenfeld versprach nur, bevor er wegging, daß er gegen Abend zu rechter Zeit wieder kommen werde, um den Fremden zu empfangen und das Geschäftliche mit ihm zu ordnen.

Wie er verprochen, so kehrte der Doktor am Nachmittag in der fünften Stunde in das Wienbrändische Haus zurück und erarbeitete dort in der Schreibstube des verstorbenen Kommissionsars die Ansicht des Herrn von Grunow. Clara war mit ihm hinuntergegangen, hatte den Beschlus des Vaters geleset und ihm das bekannte Paket daraus überhändigt. Die Wäpfer Wäpfer, die das Gericht nach davon gemacht Gebrauch zurückgegeben hatte, weil sie zur Aufklärung der Geschichte noch da lag und wiederholt hier gebraucht wurden, lagen auf dem in der Mitte des Zimmers stehenden Tisch, hinter welchem der Doktor Platz genommen hatte.

Er hatte übrigens kaum eine Viertelstunde gemerkt, als der Grunow erschien. Man begrüßte sich in der gemessenen Weise, welche bei einem ersten Zusammenreffen zwischen zwei bis dahin sich völlig Fremden in der Regel Platz zu greifen pflegt. Als Doktor Schwanenfeld bei dieser Gelegenheit seinen Namen unter Vorlegung des Dokumentes, aber ohne seines Verneins zu gedenken, nannte, kam es ihm so

vor, als sei der andere leicht zusammengekauft. Wien das konnte vielleicht auch nur eine Aufzählung sein; da die Dunkelheit bereits an diesem trüben Herbsttage angebrochen war, brannte die Lampe schon und ihr matter Lichtschein ließ eine derartige Bewegung nicht mit solcher Deutlichkeit erkennen, wie das Tageslicht.

Doktor Schwanenfeld möchte seinen Besuch, auf dem Sofa Platz zu nehmen und erklärte, indem er sich neben ihm niederließ, daß er von der Tochter des Hauses bereits des näheren über den Zweck seines Erscheinens unterrichtet sei. Herr von Grunow begann darüber zu verbreiten, wie sehr er von dem wüßigen Todesfälle Wienbrands ergriffen worden sei, allein Doktor Schwanenfeld unterbrach ihn alsbald in seinen weisheitsreichen Auslassungen. „Ich mache Sie darauf aufmerksam, Herr von Grunow“, sagte er, „daß Sie in mir nicht einen Verwandten der Familie vor sich haben, in deren Hause Sie sich befinden, sondern lediglich den mit der Ordnung der Gedächtnis beauftragten Besorger der Wäpfer. Wenn ich mich Ihnen dem, so halten Sie sich möglichst mit gegenüber lediglich an das Geschäftliche. Sie sind beauftragt, ein Deposium zurückzugeben, ich habe dagegen keinen Anspruch zu erheben, weil mir nicht vorgeschrieben ist, die Legitimation des Jurka vorzubringen als Befehl des Deposiums zu prüfen. Wer den von Wienbrands Band ausgegebenen pränumeriert und gleichzeitig 2500 Mark nach der Prozent Zinsen für ein Jahr hinterlegt.“

mit dem Paket ans. entmutter erhalten, das Es bereits dort auf dem Tisch liegen sehen.“ Auf diese indirekte Aufforderung zum Grunow eine mit einer kleinen Säckerei vertheerte Papiertafel her, öffnete dieselbe und entnahm ihr ein zweimal zusammengeklebtes Papier, das er dem Doktor überreichte.

„Der ich der Depositschein“, sagte er, „aber es kam dem Doktor so vor, als hätte keine Stimme eigenmächtig gehandelt und ganz anders als vorher; haben Sie die Güte, ihn auf seine Nützlichkeit zu prüfen.“

Der Doktor nahm das Papier, entfaltete es und ging damit zum Mittelstische, um zu prüfen, ob die Aufschrift des Paketes wirklich in den Inhalt des Scheines übernommen sei. Der Inhalt bestanden letztes folgendermaßen: „Dem Inhaber dieses von mir eigenhändig angefertigten Depositscheines wird gegen Rückgabe desselben von mir oder meinen Erben, wenn ich zur Zeit der Rückgabe dieses Scheines nicht mehr am Leben sein sollte, sobald er in meine angeführten anderen Bedingungen erfüllt, dasjenige Verlaß verlassene Paket ohne Erfüllung seines Inhalts auszugeben und werden, das sich in meinem Besitztum befindet und folgende Aufschrift trägt:“

„Deposium. Der Inhalt dieses Paketes besteht aus Wertpapieren von beträchtlichem Betrage, die nicht mein Eigentum sind, sondern demjenigen gehören, welcher ein mit dieser Aufschrift gleichlautendes Depositschein pränumeriert und gleichzeitig 2500 Mark nach der Prozent Zinsen für ein Jahr hinterlegt.“



Es lohnt sich, nach Halberstadt zu fahen, um seinen Bedarf in Fussbekleidung zu decken.

Schubwaren-Lager-Ausverkauf.

Wegen Ladengeschäfts-Aufgabe verkaufe mein gut assortirtes Lager in gut gearb. beiteter Fabrik- und Handarbeit.

Das zum Verkauf stehende Schuhwaren-Lager wird zu ganz niedrigen Preisen, zu u. unter dem Einkaufspreis (deshalb für Wieder-Verkäufer g nltige Gelegenheft) verkauft.

Albert Stellter, Halberstadt,
Schulstrasse 21.



Deutscher Familienfreund,

Illustrirter Wochenkalendar für 1903.

Preis nur 50 Pfg. pro Exemplar.

Der Deutsche Familienfreund erscheint mit zahlreichen Illustrationen, vortreflichen Erzählungen und Humoresken und enthält durchweg das vollständige Märkte-Verzeichniß Deutschlands mit Ausnahme von Bayern, Württemberg, Baden, Reichslande.

Zu beziehen durch unsere Zeitungsboten sowie direkt von der Verlagsbuchhandlung

Amtsblatt-Druckerei

(Znh.: W. Neuert.)

Heft Nr. 18.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch  rfaltung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kr uterwein.

Dieser Kr uterwein ist aus vorzüglichen, heilkr ftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kr uterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gelunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kr uterweins werden Magenleiden meist schon im Keime erlöst. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden nach einigen Mal-Trinken.

Stuhlerklopfung und **Kolikschmerzen**, Herzklappen, Schlaflosigkeit sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (H morrhoidaliden) werden durch Kr uterwein oft rasch beseitigt. Kr uterwein behobt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Geh rnen.

Bageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkr ftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gem thsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kr uterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kr uterwein ist in Flaschen   M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken zu haben. Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kr uterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei. Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kr uterwein.

Mein Kr uterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Melissampfl. 450,0 Weinspirt 100,0, Weizen 100,0, Weizen 240,0, Gerstkeimkeim 150,0, Weizenkeim 320,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, ameri. Anis, R. ostwurzel, Engelnwurzel, Kalmswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man.



Möbel-Räumungs-Verkauf.

Wegen Umbau im Hauptgeschäft muß das Lager fast vollständig geräumt werden und kommen deshalb große Mengen Möbel zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Die Preise sind so niedrig, daß es sich lohnt, späteren Bedarf schon jetzt zu beden.

Große Auswahl in einfachen und besseren Ausstattungen, sowie einzelnen Möbeln, Sophas, Spiegeln etc.

Filiale W. Schottstedt,

Halberstadt, Gbdenstra e 14, Hof.



Musik im Hause

verschönt und bereichert das Leben.

Wirklich gute Hausmusik (sehr melodische, leichte und mittelschwere Salonst cke), prachtvolle Handarbeiten und vorzügliche Romane etc.

erhalten Sie billig durch ein Abonnement auf die allbeliebte „Deutsche Frauenzeitung“ in Copenick-Berlin. Probe-Nr. gratis.

Bestellungen bei allen Postk mtern für nur 1,50 M. pro Quartal.

Mer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh,

Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit etc. leidet, besonders aber, wer den Reim der Lungenentzündung in sich verspürt, der wende sich an

A. Nagel, Hom opathischer Krankenheiler.

Halberstadt.

In der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen hält der Landwirth neben der Zeitung seines Heimathortes einzig zweckmässig die

Halle'sche Zeitung

Halle a. S.

Diese Zeitung ist seit Jahrzehnten das einzig gr o ere Blatt im ganzen mittleren Deutschland, welches die Interessen der Landwirthe nachhaltig und mit Erfolg vertritt.

Man bestelle bei der nächsten Postanstalt die Halle'sche Zeitung Halle a. S. für Oktober bis Dezember zu nur 3 Mark. Täglich 2 Ausgaben. Anzeigen kosten die Petitzeile 20 Pf.



80,000 M.

sind getheilt oder im Ganzen gegen gute Hypothek oder Adresssicherheit zu verkaufen zu geringem Zinsfuß durch Buchhändler Carl Schulze, Halberstadt, Garwonerstra e 18.



Roggenstroh

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

10 bis 20 Mark pro Tag

verdient intellig. Herr, der es übernimmt, die Landwirthe ständig zu besuchen, um den Vertrieb von **Futterkalk, Maisspulver** etc. etc. für eine erste chemische Fabrik in die Hand zu nehmen. Nur sehr thätige, gut beleum. Herren, welche die Vertretung als Lebensaufgabe betr chten, wollen Offerte unter **L. N. 4482** an **Rudolf Woffe, Leipzig**, einsenden.

Visitenkarten

fertigt billig

die Derenburger Amtsblatt-Druckerei

(Znh.: Wllh. Neuert.)

Uckerstr. 18.



Schöne E - u. Einmachepirnen. Kuchen-Aepfel

3 Pfund 6 Pf. sind täglich zu haben bei

Chr. Timmroth, Derenburg.



Meine großen illustrierten

Uhren Preislisten über Ultraretted, Gold- u. Silberwaaren verleihe gratis u. franco u. liefere **Taschenuhren** in edel. Gold von M. 20 an, in edel. Silber von M. 10 an u. in Nickel von M. 3 an. **Wiedererhalten** von M. 2.40 u. **Regulatore** von M. 5.50 an, **Taschenuhren** von M. 6, sch nfil. Z hr. Garantie. Umtausch und nicht konvent. Falles zurück.

Albert Schaller, Konstan 3.